

**Willkommen auf der Homepage des Studienseminars
für das Lehramt an Grundschulen in Rohrbach –
und ein ganz besonderes Willkommen im Fachbereich Sport!**



Sie haben alles richtig gemacht bei Ihrer Fächerwahl: in wohl keinem Fach ist die schulische Motivation der Kinder so hoch wie in Sport - und darauf lässt sich prima aufbauen!

Ziel dieses zweiten Abschnitts Ihrer Ausbildung soll es sein, dass Sie am Ende in der Lage sind einen Sportunterricht zu gestalten, der genau **diese** Motivation erhält.

Wie kann das gelingen??

Dazu sind einige Dinge wesentlich:

Sie haben beim Planen Ihres Unterrichts die Ausgangslagen der Kinder im Blick – was bedeutet: Sie achten stets auf den umsichtigen Umgang mit der Heterogenität Ihrer Lerngruppen und unterstützen, wo notwendig, und geben Freiheiten, wo es möglich ist.

→ in der Praxis: Die Aufgabenstellungen in Ihrem Unterricht sind durchaus auch zieldifferent. So kommt es dazu, dass der etwas adipöse Drittklässler im Sportunterricht seinen Szenenapplaus bekommt, weil er es geschafft, auf den Kasten aufzuknien – denn vorher konnte er noch nicht einmal beidbeinig abspringen!

Sie gestalten Ihren Unterricht durchdacht.
→ in der Praxis: Ihre Stunden sind so klar und strukturiert aufgebaut, dass die Kinder einen leichten Zugang zu Ihren unterricht-lichen Absichten haben; sie arbeiten mit Medien und moderieren kompetent Unterrichtsgespräche; das Arbeiten an den Stationen läuft reibungslos, weil Sie umsichtig alles bereitgestellt haben; das Üben lässt bei den Schülerinnen und Schülern keine Fragen offen.



Sie wählen für Ihren Unterricht kompetent Inhalte aus, die die im Teilrahmenplan Sport (TRP) vorgegebenen Kompetenzen entwickeln. Hier nutzen Sie die Freiheiten, die Ihnen der TRP lässt, um den Unterricht attraktiv zu gestalten.
→ in der Praxis: Sie orientieren sich bei der inhaltlichen Auswahl an den Kompetenzen und dem, was die Kinder brauchen und möchten. Die Bandbreite reicht von A wie Aerobic über Klettern, Ultimate Frisbee und Takeshi Fair bis hin zu Z wie Zirkusakrobatik.



Sie arbeiten schülerorientiert und aktivieren die Kinder motorisch wie kognitiv.
→ in der Praxis: Sie binden die Kinder in die unterrichtlichen Prozesse mit ein und treten bei Gesprächsphasen in den Hintergrund; dabei wird u.a. die Essenz des Bewegungshandelns intensiv, aber zeitökonomisch reflektiert.



Sie behalten die Kompetenzorientierung im Blick.
→ in der Praxis: Sie verknüpfen erworbenes Wissen mit bisher gemachten Erfahrungen und solchen, die die Kinder im schulischen oder außerunterrichtlichen Sport noch machen werden. So machen Sie ihnen z.B. begreiflich, dass Miteinander Kämpfen, Dodgeball, Bodenakrobatik und Klettern durchaus etwas gemeinsam haben: sie dienen dem sozialen Lernen.



Und wenn Ihnen das alles anspruchsvoll erscheint: Das ist es! Aber Sie wollen ja schließlich guten Sportunterricht vermitteln!!

Die Fachseminare und die Unterrichtsbesuche sollen Ihnen dabei helfen, sich auf der Basis Ihrer schon erworbenen Kompetenzen so zu professionalisieren, dass Ihnen *diese* Art des Unterrichtens in Fleisch und Blut übergehen kann. Bei diesem Prozess möchte ich Ihnen gerne beratend zur Seite stehen!

Ich freue mich Sie kennenzulernen!

Michael Konter